

«Stern Sein» – Ein Kurzfilm von Thomas Horat und Frank Purschwitz
(Synopsis)

Frieda Stern (89) betreibt an der Gotthardstrasse in Gurtellen ganz allein ihre Tankstelle – trotz des hohen Alters. Das macht sie schon seit über 50 Jahren und sagt: «Solange ich gesund bin, mache ich weiter.» Reich wurde sie mit ihrer Arbeit nicht, vor allem nachdem der Transitverkehr ab Ende der 70-Jahre über die Autobahn fuhr, nahm ihre Kundschaft ab. Langweilig wird es ihr nie, im Gegenteil: Frieda Stern hat einiges zu tun. Die Zapfsäulen bedient sie selber und füllt das Benzin oder den Diesel eigenhändig in die Fahrzeuge. Nur bei den Motorrädern überlässt sie das Tanken den Kundinnen und Kunden.

Sie ist sehr offen und gesprächig und findet schnell den Draht zu den Leuten. Sie ist wie ein Relikt aus vergangenen Tagen. Frieda ist sehr wach im Geiste und hat eine klare Meinung zu den Dingen, die sich im Laufe der Jahrzehnte verändert haben. Besonders stolz ist die rüstige Rentnerin aber auf ihre Preise. «Ich muss günstig sein. Sonst gehen die Leute zur Konkurrenz, wo sie mit Karte zahlen können.» Trotzdem wird es wohl keine Nachfolge geben: «Es ist traurig, aber heute ziehen alle Jungen von hier weg ins Tal.»